Auf den Gabentisch:
Spiele,
Bilderbücher, Malbücher
und Farbkasten.
C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.

Neuenbürg.
Felle
aller Art, speziell Ziegen und
Kanin, kaufe ich zu den höch-
sten Tagespreisen.
Gleichzeitig empfehle ich
mich im
Gerben von Fellen
zu Pelzen und Vorlagen bei
schneller und reeller Bedienung
B. Kokot, Siedlung

Denkt an den
Friseur
beim
Weihnachtseinkauf

Möbel!
Schlaf-, Speise- und Her-
renzimmer, Flurgarderoben
sowie
Kleinmöbel
Blumenkrippen, Kranken-
und Liegestühle, Zier- und
Rauchtische, Büsten- und
Aktenständer, Abstelltische
Klavierstühle und and. mehr
billigst bei
Möbelhaus
Sickinger
Pforzheim, Waisenhausplatz
Sonntag vor Weihnachten
geöffnet.

Schömberg.
Einen bereits neuen
Kastenschlitten,
für Metzger oder Milchhändler
geeignet, hat billig (eventuell
gegen Tausch) abzugeben
Friedrich Burkhardt,
Telefon 18.

Gebetbücher
von einfachster bis feinster
Ausführung als Weihnachts-
Geschenk empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.

er
en und unserer
G.).

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 298. | Mittwoch den 19. Dezember 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 18. Dez. Wie verlautet, wird auch die württembergische Regierung gegen die Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder der Reichsbahn in Berlin Einspruch erheben.

Vom Steuerverteilungsausschuß.

Stuttgart, 17. Dez. Auf die Bekanntmachung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock 1928 vom 9. August 1928 sind 2209 Zuschußanträge (gegenüber 2374 im Vorjahr) eingekommen. Der von den Gemeinden angemeldete Zuschußbedarf beträgt rund 12 230 000 R.M. (gegenüber nicht ganz 12 000 000 R.M. im Vorjahr); ist also trotz Rückgangs der Zahl der Anträge höher als im Vorjahr. Dem steht der Ausgleichstock mit (infolge seiner Verzinsung) etwas über 4 Millionen R.M. gegenüber. Am 14. Dezember d. J. ist der Steuerverteilungsausschuß zusammengetreten, um die Verteilung des Ausgleichsstocks 1928 einzuleiten, und hat beschlossen, sie nach den gleichen Richtlinien durchzuführen, nach denen bei Verteilung des Ausgleichsstocks 1927 verfahren wurde. Darnach wird wiederum ein Zuschuß regelmäßig nur dann gewährt werden, wenn der von den notwendigen laufenden (ordentlichen) Ausgaben herrührende Abmangel im Haushaltplan der Gemeinde den Ertrag einer Gemeindeumlage von 18 Prozent nicht bloß unwesentlich übersteigt. Von der Ausbezahlung vorläufiger Zuschüsse wird wiederum abgesehen, um das ganze Verteilungsgeschäft dadurch nicht aufzuhalten, es vielmehr möglichst rasch durchführen zu können. Falls eine Gemeinde aus dem Ausgleichstock 1927 einen höheren Zuschuß erhalten hat, als ihr nach der endgültig von ihr für 1927 erhobenen Umlage zugekommen wäre, so wird ihr bei Bemessung des Zuschusses aus dem Ausgleichsstock 1928 ein entsprechender Betrag in Anrechnung gebracht werden.

Eine amerikanische Zweimillionen-Spende für Heidelberg.

Heidelberg, 18. Dez. Der amerikanische Botschafter Schurman, ein begeisterter Freund Heidelbergs, sammelte in Amerika 500 000 Dollar und überbrachte sie gestern der Stadt und Universität Heidelberg. Es fand aus diesem Anlaß in der Stadthalle eine Festfeier statt, an der u. a. auch der deutsche Reichstagspräsident Löbe teilnahm. Botschafter Schurman erklärte, daß während des 19. Jahrhunderts, als Amerika noch keine eigenen Hochschulen hatte, Amerika auf ausländische Universitäten angewiesen war und Heidelberg die beliebteste des europäischen Festlandes wurde. Hunderte von amerikanischen Studenten wurden in Heidelberg während des 19. Jahrhunderts erzogen, angelockt von dem Ruhme der Universität, der unvergleichlichen Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung sowie von der herzlichen Gastfreundschaft der Bürger. Nach weiteren Ausführungen über das Zustandekommen der Spende und ihrer Geber für das neue Lehrgebäude schloß er, das neue Gebäude ist ein Geschenk der Dankbarkeit von Amerika an diese ehrwürdige und berühmte Universität. Möge es sich als ein neuer Beweis der Einigung der Studenten und Lehrer beider Völker erweisen." Oberbürgermeister Walz sprach den Dank der Stadt aus und teilte mit, daß der Stadtrat einstimmig beschlossen habe, Schurman zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg zu ernennen, und überreichte ihm den künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief. Botschafter Schurmann besuchte nach dem Essen beim Heidelberger Oberbürgermeister Walz das Ebert-Grab auf dem Heidelberger Friedhof sowie das Ebert-Geburtshaus, wo er sich in das Besuchsbuch eintrug.

Die Eisenbahnabfindungsklage vor dem Staatsgerichtshof.

Dresden, 17. Dez. Die sächsische Regierung hat sich genötigt gesehen, ihrerseits die Eisenbahnabfindungsfrage vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Bekanntlich sind die Ländereisenbahnen, darunter auch die sächsische Staatseisenbahn, im Jahre 1920 auf das Reich übertragen worden. Den Eisenbahnländern ist hierfür vom Reich eine Abfindung nach Maßgabe der Bestimmungen eines unter dem 31. März 1920 abgeschlossenen Staatsvertrages zugesichert worden. Der Betrag, den Sachsen auf Grund dieses Staatsvertrages zu beanspruchen hat, beziffert sich auf über 2¾ Milliarden Mark. In Anrechnung auf diese Abfindung hat das Reich schwebende Schulden des Landes übernommen. Als Rest der hierdurch nicht erledigten Abfindung (sogenanntes Restaufgeld) verbleibt ein Betrag von mindestens 865 Millionen Mark. Die wegen Befriedigung dieses Rechtsanspruchs geführten und sich bereits über mehrere Jahre hinziehenden Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, da das Reich die Angelegenheit trotz des Drängens und der von Jahr zu Jahr immer dringender werdenden Vorstellung der Eisenbahnländer durchaus hinzögernd behandelt. Da das Land Sachsen bei seiner Finanzlage und den erheblichen Verpflichtungen, die auf seiner Staatskasse ruhen, nicht länger auf die ihm auf Grund der Uebertragung der Eisenbahn auf das Reich vertragsmäßig zustehenden erheblichen Einnahmen verzichten kann, außerdem die Verjährung von Zinsansprüchen mit Ablauf dieses Jahres droht, hat es nunmehr Klage auf Feststellung der Verpflichtungen des Reiches in Bezug auf die dem Lande Sachsen zu zahlende Abfindung erhoben. Das Land Sachsen hat hierbei die Aufwertung des Restaufgeldes verlangt und weiter gefordert, daß diese Forderung in 30 Jahren getilgt und bis dahin mit 4½ Prozent verzinst wird. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wird naturgemäß auch für die anderen Länder mit früherem Eisenbahnbesitz von wesentlicher Bedeutung sein.

Ausland.

Löwen, 17. Dez. Das Gericht hat 4 Personen wegen Herunterreißens der Ballustrade der Universität Löwen, an der bekanntlich eine gegen Deutschland gerichtete Inschrift angebracht werden sollte, zu Gefängnisstrafen von 1—10 Monaten mit Bewährungsfrist verurteilt. Die Verteidiger haben beschlossen, gegen das Urteil Stellung zu nehmen.

Paris, 18. Dez. Die Pariser Rechtspresse mißbilligt das angebliche Entgegenkommen Briands in Lugano und verschärft ihre Hetze in der Sicherheits- und Kontrollfrage.

Paris, 18. Dez. Außenminister Briand, der gestern abend spät aus Lugano zurückkehrte, wird von den Blättern auf der äußersten Rechten nicht besonders freundlich begrüßt. Einerseits macht man ihm seine Haltung nach der Erklärung Zaleskis am Samstag in der Minderheitenfrage zum Vorwurf. Andererseits aber zeigen sich die Rechtsultras unzufrieden mit dem Gang der Verhandlungen zwischen Briand und Stresemann über die Rheinlandfrage.

Ablehnung der deutschen Wirtschaftsvorschläge.

Warschau, 18. Dez. Minister a. D. Hermes hat heute abend Warschau wieder verlassen, um der Reichsregierung über die Stellungnahme der polnischen Verhandlungen zu den letzten deutschen Vorschlägen zu berichten. Die einzige offizielle Sitzung, die diesmal mit Polen stattfand, dauerte nur 12 Minuten und hatte ein völlig negatives Ergebnis. Der polnische Delegationsführer gab nämlich eine Erklärung ab, die sich nur auf die schriftlichen deutschen Vorschläge vom 4. Dezember bezog, welche als ungenügend erklärt wurden. Er hoffte daraufhin weiteres Entgegenkommen zu erhalten, während Hermes ein weiteres Verhandeln auf dieser Grundlage als aussichtslos erklärte. Vor seiner Abreise hatten die beiden Delegationsführer heute abend aber noch eine mehrstündige Aussprache, in der sich doch wieder Möglichkeiten der Verständigung ergaben. Hermes hat daraufhin seine Rückkehr nach Warschau für Mitte Januar 1929 in Aussicht gestellt. Darauf sollen dann endlich auch wieder die Einzelverhandlungen in den Kommissionen aufgenommen werden.

Elf Punkte.

Paris, 17. Dez. Der „Excelsior" veröffentlicht einen Ueberblick über die Themen und die Ergebnisse der Verhandlungen der 3 Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Lugano in der verflossenen Woche. Er faßt alles in 11 Punkte zusammen. Die Minister haben sich verpflichtet, in Zukunft alle Kundgebungen zu unterlassen, die das Werk von Locarno zerstören könnten. — Stresemann präzisierte, daß die Fortsetzung dieser Politik notwendig sei, damit in Deutschland das Prestige der Locarno-Abkommen nicht zerstört werde. — Wenn gegen den 15. Januar die Sachverständigen zusammentreten, könnten die in Locarno begonnenen diplomatischen Verhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen werden. Bis dahin würden die 3 Minister ihren Regierungen über die Verhandlungen von Lugano Bericht erstattet haben und man könnte sich darüber klar werden, ob die Grundlage einer Verständigung gefunden werden könne. — Deutscherseits sei nachdrücklich hervorgehoben worden, daß der Vergleichs- und Feststellungsausschuß nicht über 1935 hinaus funktionieren dürfe. — Die 3 Minister haben einander die Namen der Reparationssachverständigen mitgeteilt. — Stresemann habe betont, daß Deutschland das Problem der Rheinlandräumung nicht als mit dem der Reparationen verbunden betrachtet. Das Letztere rechtfertige eine andere Phase des allgemeinen Problems der Liquidierung des Krieges. — Eine Einigung sei erzielt worden dahin, die Lösung des Problems nach politischen praktischen Gesichtspunkten zu suchen, nicht nach juristischen Erwägungen. — Stresemann habe auf die Nachteile hingewiesen, die die Besetzung für die deutsche Bevölkerung bildet und habe durchblicken lassen, er sei der Ansicht, daß diese Besetzung gegen die deutsche Industrie gerichtet sei, um ihre Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu bekämpfen. Diese These sei von Briand und Chamberlain lebhaft bestritten worden. — Die Minister hätten die Verpflichtung übernommen, keine Reden mehr zu halten, die geeignet wären, schwere Mißverständnisse hervorzurufen. — Briand und Stresemann hätten über den Anschluß gesprochen, ohne daß die Frage in das allgemeine Programm der auf der Tagesordnung stehenden und mit Chamberlain erörterten wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eingefügt worden sei. — Stresemann habe betont, daß wenn die Sachverständigen für die Reparationen sich nicht einigen könnten oder wenn ihre Vorschläge nicht von allen interessierten Regierungen angenommen würden, der Dawesplan unverzüglich aufs neue in Kraft treten müßte.

Fremdenflucht in Afghanistan.

London, 18. Dez. In Londoner Regierungskreisen wird die jüngste Entwicklung der Revolte in Afghanistan mit größter Beunruhigung verfolgt. Diplomatische Depeschen aus Kabul bestätigen, daß die Lage in der afghanischen Hauptstadt sehr besorgniserregend ist. Die Rebellen haben 2 Forts besetzt, die oberhalb des königlichen Palastes liegen und die Hauptpunkte der Stadt beherrschen. Man befürchtet, daß die Besatzung des Palastes einem energischen Angriff nicht standhält, um so mehr, als die Armee nicht zuverlässig ist. Die Ausländer, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, haben sich in ihre Gesandtschaftsgebäude geflüchtet. Man befürchtet, daß die Aufstandsbewegung ausgesprochen fremdenfeindlichen Charakter annehmen könnte, wie es in Asien nicht selten geschieht. Erst im Jahre 1923 sind in Afghanistan englische Offiziere und ihre Frauen ermordet worden, und bei früheren Gelegenheiten haben vielfach Massakers von Europäern in Kabul stattgefunden. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die afghanische Rebellion, die religiösen Ursprungs ist, auf Nachbarländer übergreift. In diesem Fall werden die politischen Folgen der Aufstandsbewegung hier als außerordentlich ernst angesehen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 18. Dez. Spaziergänger, welche am letzten Sonntag den Buchwaldweg nach dem Grösseltal passierten, konnten sich wieder einmal überzeugen, auf welche Weise sich der Tätigkeitsdrang gewisser Kreise austobt. Die beiden Sitzbänke am Anfang des Waldes und weiter zurück dem Grösseltal zu, sind herausgerissen und in den Wald hinabgeworfen. Stadt und Fremdenverkehrsverein geben jährlich große Summen aus, um Sitzbänke und sonstige Anlagen zu erstellen und auf diese Weise bekommen sie ihre Anerkennung. Es wäre zu wünschen, daß jeder, der irgend welche Angaben bezüglich der Täter machen kann, dazu beiträgt, diese der verdienten Strafe zu überliefern.

Neuenbürg, 19. Dez. Gestern abend gegen ½9 Uhr hatte der Jagdpächter Karl Walter das seltene Jagdglück, in seinem Revier auf der Langenbrander Straße eine stattliche Hirschkuh zu erlegen. Ein aufrichtiges Weidmannsheil!

Neuenbürg, 19. Dez. Dienstag abend brachte die Sängervereinigung „Freundschaft" ihrem passiven Mitglied Erwin Burghard z. „Bären" und seiner Frau anläßlich ihrer Vermählung ein Ständchen auf dem Marktplatz, an welches sich eine gesellige Vereinigung im „Bären" schloß, die durch weitere Gesangsvorträge, Ansprachen und gegenseitige beste Wünsche gewürzt wurde.

r. **Neuenbürg**, 16. Dez. Zahlt vor Weihnachten die Rechnungen! Für zahlreiche Geschäftsleute ist das Weihnachtsfest und die Vorweihnachtszeit derjenige Teil des Jahres, der besondere Einnahmen bringen soll. Viele finanzielle Verpflichtungen des Handwerkes und Gewerbes können nur auf Grund eines guten Weihnachtsgeschäfts erfüllt werden. Leider lassen zahlreiche Kunden, darunter durchaus zahlungsfähige, ihre Lieferanten und Geschäftsleute über Gebühr lange auf deren Geld warten. Barzahlung bei Einkäufen größerer Art oder Leistungen der Handwerker sind selten geworden und auch die Einführung von Abschlagszahlungen nimmt zum Nachteil für die betroffenen Geschäftsleute immer mehr überhand. Die Geschäftsleute müssen an ihre Bezugsfirmen deren Rechnungen prompt und zu den vereinbarten Terminen bezahlen, werden aber von ihrer Kundschaft im Stich gelassen und kommen so immer mehr in wirtschaftliche Schwierigkeiten hin. Darum nochmals: unterstützt die Geschäftsleute und zahlt vor dem Feste eure Rechnungen!

(Wetterbericht.) Der Vorstoß einer Depression von Island her hat starke Schneefälle verursacht. Der östliche Hochdruck dürfte allmählich wieder zur Geltung kommen, so daß für Donnerstag und Freitag wieder teilweise aufheiterndes, kaltes Wetter zu erwarten ist.

□ **Conweiler**, 17. Dez. Nach einer Vakatur von einem halben Jahr hat unsere Kirchengemeinde seit dem gestrigen Sonntag wieder einen ständigen Geistlichen. Am letzten Mittwoch zog der neue Seelsorger Walter Kittelberger, bisher Stadtvikar an der Luther-Kirche in Cannstatt, unter Glockengeläute hier ein. Am Pfarrhaus erwartete ihn eine stattliche Gemeindeversammlung. Ein Schülerchor begrüßte ihn im Lied, Herr Schultheiß Langenstein mit Worten herzlichen Willkomms und froher Erwartung. Pfarrer Kittelberger gab seiner Freude dankbaren Ausdruck, in einem so schönen Pfarrhaus wohnen und in einer so prächtigen Kirche wirken zu dürfen und versprach bescheiden und fest, mit Gottes Hilfe seine ganze Kraft und Liebe der Gemeinde zu widmen. Gestern fand unter zahlreicher Beteiligung der Kirchengenossen im feierlichen Festgottesdienst die Investitur statt durch Herrn Dekan Dr. Megerlin. Aus dem vorgetragenen Lebenslauf ihres neuen Pfarrers konnte die Gemeinde die zuversichtliche Hoffnung schöpfen, daß wieder der rechte Mann zu ihr gekommen ist. Pfarrer Kittelberger hat vom Leid der Zeit ein reiches Teil erfahren und hat auch durch eigene Fabrikarbeit Verständnis für die Psyche des Arbeiters und für die Besonderheit seines religiösen Lebens gewonnen. Das sind für das Vertrauen zwischen ihm und seiner Gemeinde wertvolle Voraussetzungen. Möge aus dem Vertrauen durch den Lauf der Jahre ein herzliches Verbundensein werden, dem einen zur Freud, dem andern zum Segen!

Feldrennach, 17. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben von 767 Wahlberechtigten 509 — 80 Prozent abgestimmt. Es wurden gewählt von der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei 4 (3 von Feldrennach und 1 von Pfinzweiler), von der Freien Wählervereinigung 2 (1 und 1). Nach der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl sind somit gewählt, von Feldrennach: Wilhelm Lampp, seith. Gdt. (481), Friedrich Schifferle, Gdepfleger, seith. Gdrt. (411), Albert Merkle, Kabinettmeister (313), Otto Broddeck, Holzhändler (297); von Pfinzweiler: Ernst Kling, Sägewerksbesitzer, seith. Gdrt. und Anwalt (416) und Ernst König, Jäger (306).

Herrenalb, 17. Dez. Am letzten Sonntag unternahm der Gemeinderat eine Reise nach Heidelberg, um dort die Colonnaden zu besichtigen. Unter Colonnaden versteht man bekanntlich niedrig gehaltene, zu Verkaufsläden hergerichtete Bauten — ursprünglich, wie der Name sagt, Säulenhallen —. Man findet solche Colonnaden vielfach in Badeorten und in den verkehrsreichen Stadtzentren. Der Nutzen dieser Art Läden besteht darin, daß ihre Erstellung an den besten und belebtesten Plätzen erfolgen kann, ohne das Gesamtbild wesentlich zu verändern, daß sie nicht allzugroßes Anlagekapital erfordern und eventuell bei anderweitiger Verwendung des betreffenden Geländes später einmal leicht wieder entfernt werden können. Seitens einiger hiesiger Geschäftsleute besteht Interesse für die Errichtung solcher Verkaufsläden, und es ist zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Errichtung auf städtischem Grund und Boden zugestanden werden könnte. In Betracht käme eventuell der untere Teil des Kurgartens, etwa von der Einmündung des Bahnhofsfußwegs an nach der Viehhofsägmühle zu, oder der Viehhofsägemühleplatz selbst.

Wildbad-Sommerberg. Schneehöhe bei der Bergbahn 19 Zentimeter, davon 1 Zentimeter Neuschnee. 2 Grad Kälte. Nebel. Nordostwind. Skibahn gut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Grünhütte. 29 Zentimeter Schneehöhe, 1 Zentimeter Neuschnee. 2 Grad Kälte. Himmel bedeckt. Skibahn sehr gut.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Dez. (Aus dem Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt Württemberg für das Jahr 1927.) Das Berichtsjahr hat für die Versicherungsanstalt durch das Gesetz vom 8. April 1927 erhöhte Beitragseinnahmen gebracht. Die Finanzkraft hat sich infolgedessen weiterhin erheblich verstärkt. Das gesamte Anstaltsvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1927 abzüglich der vom Reich vorschußweise gezahlten Steigerungsbeträge zu den Invalidenrenten für die Jahre 1925 und 1926 39 527 000 RM. 35 Pfg. Die reine Vermögenszunahme betrug somit rund 12 Mill. RM. Der Reinertrag aus dem Beitragsmarkenersatz belauft sich auf RM. 35 615 719,17. Bei der Kartei wurden 594 476 Quittungskarten eingeliefert. Die Beitragsnachholungen betrugen 983 126,50 Reichsmark, ein Beweis dafür, daß nur durch eine regelmäßige Kontrolle die Beitragsentrichtung sichergestellt werden kann. Rentenanträge waren zu behandeln: 16 900, hievon wurden anerkannt 12 674. Am Schluß des Berichtsjahres bestanden 63 030 Invalidenrenten, 833 Krankenrenten, 9905 Witwen- und Witwerrenten, 36 Witwenkrankenrenten und 17 641 Waisenrenten mit einem Kostenaufwand für den Versicherungsträger von 24 158 044 RM. 77 Pfg. Im Berichtsjahr hat sich die Heilverfahrenstätigkeit auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen der Landesversicherungsanstalt und der Württ. Krankenkassenverbände vom 10. März 1925 weiter entwickelt. Die Zahl der im ständigen Heilverfahren behandelten erwachsenen Personen betrug 5470 mit 225 592 Verpflegungstagen und einem Kostenaufwand von 1 431 768,43 RM. Die unständige Heilbehandlung und die abgewiesenen Fälle erforderten 37 482,40 RM. Hievon wurden durch Krankenkassen, Gemeinden usw. ersetzt 400 710,65 RM. Für Tuberkulosebekämpfung wurde insbesondere noch aufgewendet 66 000 RM., darunter 50 000 RM. als Jahresbeitrag an den Württ. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Hauptberatungsstelle für Geschlechtskranke hatte 2822 Meldungen zu verzeichnen gegenüber 2257 im Jahr 1925. Insgesamt wurden von der Landesversicherungsanstalt bei 256 geschlechtskranken Personen Behandlungskosten übernommen bezw. Kurkostenbeiträge verwilligt, mit einem Gesamtaufwand von 17 005,95 RM. Für den Kleinwohnungsbau sind 1926 zusammen 5 863 300 Mk. Darlehen zu 5 Prozent und 4 Prozent neu ausgeliehen worden. Insgesamt sind 19½ Millionen Mark auf solche Weise angelegt worden. Bei Gewährung der Darlehen werden lungenkranke Versicherte und kriegsbeschädigte Versicherte in erster Linie berücksichtigt.

Weinsberg, 17. Dez. (Der neue Vorstand der Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg, wurde dem Diplomlandwirt Gräter in Naumburg übertragen. Der neu ernannte Vorstand, Landesökonomierat Friedrich Gräter, ist Bauernsohn und stammt aus Brachbach bei Hall. Er ist 1882 geboren. Nach erfolgreichem Studium in Hohenheim und nachdem er auf verschiedenen Gütern des In- und Auslandes praktiziert hatte, war er von 1911—1914 als Schriftsteller am Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom tätig. Im April 1914 wurde er zum Generalsekretär des deutschen Weinbauverbandes gewählt. Nach Kriegsende nahm er seine Tätigkeit als Generalsekretär nebenamtlich wieder auf. Hauptamtlich bekleidete er die Stelle eines Direktionsassistenten bei der Badischen Landwirtschaftskammer. Im August 1924 siedelte er nach Spanien über, um dort als Administrator eine Weinbaudomäne mit großen Kellereien zu leiten. Seit dem Frühjahr 1928 ist Gräter als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Naumburg tätig.

Sulz a. N., 17. Dez. (Ein Entführungsschwindel.) Vor 14 Tagen ging durch verschiedene württembergische Tageszeitungen die Schauermär, der 24 Jahre alte Dienstknecht Christian Betz von Oedenwaldstetten OA. Münsingen, der in Boll OA. Sulz in Stellung ist, sei mit drei Kameraden mit Gewalt von Häschern für die Fremdenlegion entführt worden. Betz behauptete, er selbst und seine Kameraden seien auf dem Martinimarkt in Rottweil gewesen. (Um die in Frage kommende Zeit war in Rottweil gar kein Markt.) Auf dem Rückweg seien sie von einem bekannten Kraftwagenführer zur Mitfahrt eingeladen worden. Ein weiterer Herr habe sich noch in dem Sechssitzer befunden. Zu spät hätten er und seine Kameraden bemerkt, daß die Fahrt in Richtung nach dem Rhein gehe. Es seien ihnen dann bei Schiltach Handfesseln angelegt und sie seien in der Nähe des Rheins in einem Städtchen oder größeren Dorf — angeblich Mühlheim i. B. — in einen Keller gesperrt worden. Auf ihr Rufen seien sie am andern Tag durch Polizeibeamte befreit und der Kraftwagenführer sei verhaftet worden. Jetzt wurde ermittelt, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort, sondern daß alles Schwindel ist. Betz wurde durch sein Schauermärchen sich wichtig machen und seine sehr späte Rückkehr nach Hause beschönigen.

Baden.

Pforzheim, 18. Dez. Der bei der Reichsbahn beschäftigte 27 Jahre alte Streckenarbeiter Willi Schröder war gestern abend bereits vom Dienst nach Hause zurückgekehrt, als er gegen 9 Uhr von seinem Vorarbeiter nochmals zur Beseitigung von Schnee zur Strecke gerufen wurde. Anscheinend hat nun Schröder das Herannahmen des Wildbader Zuges infolge des Schneetreibens überhört. Schröder wurde von der Maschine erfaßt und mit voller Wucht zur Seite geschleudert. Er liegt im Krankenhaus an mehreren linksseitigen Rippenbrüchen und auch inneren Verletzungen schwer verletzt darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 13. Dez. Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 74 Ochsen (unverkauft 10), 24 Bullen, 325 (100) Jungbullen, 470 (80) Jungrinder, 238 (10) Kühe, 1849 Kälber, 2523 (150) Schweine, 5 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 48—53 (letzter Markt —), b 42—46 (—), Bullen a 44—47 (45—47), b 41—43 (41—44), c 38—40 (—), Jungrinder a 52—56 (51—55), b 44—49 (43—48), c 40—44 (ann.), Kühe a 36—41 (—), b 27—34 (—), c 19—24 (—), d 14-18 (—), Kälber b 74—78 (75—75), c 67—72 (66—70), d 58—65 (60—65), Schweine a fette über 300 Pfd. 81—82 (82), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 80—81 (81—82), c von 200—240 Pfd. 78—80 (79—80), d von 160—200 Pfd. 76—77 (77—78), e fleischige von 120—160 Pfd. 73—75 (75—76), Sauen 54—67 (53—67), Mark. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Pforzheim, 17. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 827 Tiere und zwar: 14 Ochsen, 9 Kühe, 60 Rinder, 27 Farren, 23 Kälber 1 Schaf, 693 Schweine. Marktverlauf: Lebhaft, Ueberstand: 8 Stück Großvieh, 26 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 51—53, b 46—50, Farren a 49, b und c 47—44, Kühe b und c 38—28, Rinder a 53—55, b 47—51, Schweine a 79—81, b und c 80, d 72—74, e und f bis g 65—69. Beste Tiere über Notiz.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

In der Weihnachtswoche fällt der Montagmarkt vom 24. d. M. aus. Es findet nur ein Markt am Donnerstag den 27. Dez. statt. — In der Neujahrswoche fällt der Montagmarkt gleichfalls aus. In dieser Woche wird der Markt am Mittwoch den 2. Januar abgehalten.

Karlsruhe, 17. Dez. (Viehmarkt.) Zufuhr: 48 Ochsen, 43 Bullen, 50 Kühe, 148 Färsen und 1500 Schweine, insgesamt 1912 Stück Vieh. Erlöst wurden je Ztr. Lebendgewicht für Ochsen 49—57, Bullen 43—49, Kühe 23—33, Färsen 43—57, Schweine 75—82 Mark. Beste Ware über Notiz bezahlt. — **Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.** — Verlauf des Marktes: Bei Großvieh, Schweinen und Kälbern flott, geräumt.

Neueste Nachrichten.

Gladbeck, 18. Dez. Der gesetzliche Vertreter Hußmanns, sein Pflegevater, ist beauftragt worden, Hußmanns Aufzeichnungen während seiner Untersuchungshaft, die ein Schlaglicht auf die kriminalpolizeilichen Untersuchungsmethoden werfen werden, zu veröffentlichen. Offenbar ist mit der Veröffentlichung, die sensationelle Einzelheiten über die Vernehmung Hußmanns ans Licht bringen soll, die Wiederaufrollung der Mordangelegenheit Daube zur Rehabilitierung Hußmanns beabsichtigt. Die Aufzeichnungen sind unmittelbar nach seinen Vernehmungen niedergeschrieben.

Elberfeld, 18. Dez. Der Oberstadtsekretär Willi Richter aus Wülfrath, der im Verdacht stand, Versicherungsbeiträge unterschlagen zu haben, ist aus dem Elberfelder Krankenhaus, wo er wegen einer Blinddarm-Operation lag, entflohen, obwohl er noch im Verband war. Gestern wurde Richter auf dem Bahngleis bei Andernach tot aufgefunden. Die Leiche war vollständig mit Schnee bedeckt. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Selbstmord vorliegt. Seiner Frau teilt Richter mit, daß er wegen der öffentlichen Beschuldigung des Betruges nicht weiterleben könne. In einem Brief an den Bürgermeister erklärt Richter, daß er nichts veruntreut, das Geld vielmehr in dienstlicher Angelegenheit verausgabt habe.

Bad Wildungen, 18. Dez. Infolge eines Gasrohrbruches auf der Straße drang nachts Gas durch das Erdreich in das Haus des Buchhalters Albert Adler, das eine Gasleitung selbst nicht besitzt. Heute früh fand man das Ehepaar Adler im Schlafzimmer bewußtlos auf, ebenso die beiden Töchter, die in einem darüberliegenden Zimmer schliefen. Während sich die Töchter schnell erholten, gelang es nicht mehr, die Eltern ins Leben zurückzurufen.

Ahlen, 18. Dez. Hier wurde ein bekannter Bochelmer Maschinenfabrikant wegen großer Wechselfälschungen im Gesamtbetrage von 200 000 Mark verhaftet. Der Verhaftete hat seine Tat eingestanden.

Berlin, 18. Dez. Das Drama in Niederschöneweide ist jetzt aufgeklärt. Der Arbeiter Steel, der früher Kaufmann war, und der Oberzugführer Majoo lernten sich im Weltkriege kennen und traten im Laufe der Zeit zu einander in gewisse Beziehungen. Als Majoo sich verheiratete, fühlte sich Steel verschmäht und beschloß, sich für die Abweisung zu rächen. So kam es zu der Tat aus Eifersucht.

Kattowitz, 18. Dez. Gegen die ungeheuerlichen Angriffe des polnischen Außenministers Zaleski vor Schluß der Ratstagung in Lugano, wird der deutsche Volksbund zur Wahrung der deutschen Minderheitenrechte in Polnisch-Oberschlesien, dessen Organisation im Genfer Abkommen vom Völkerbund garantiert ist, in einem offenen Brief Stellung nehmen.

Fürstenberg a. O., 18. Dez. Heute nachmittag erschoß im benachbarten Balhow der in Rennfahrerkreisen bekannte Paul Rudolph auf der Dorfstraße seine Ehefrau, mit welcher er in Ehezwistigkeiten lebte, und richtete dann die Waffe gegen sich selbst.

Allenstein, 18. Dez. Vor dem Schwurgericht Allenstein wurde eine Anklage gegen die Kätnersfrau Marie Kubernus aus Rettkowen, Kreis Neidenburg, verhandelt. Der Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 7. Juli d. J. das uneheliche Kind ihrer Tochter im Alter von drei Tagen vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben und zwar dadurch, daß sie ihm Roggenähren in den Mund gesteckt und mit dem Finger in den Hals gedrückt hat. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen Totschlages zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft.

Danzig, 18. Dez. In Danzig fand heute die alle vier Jahre stattfindende Wahl der hauptamtlichen Senatoren für die Amtszeit von 1929 bis 1932 statt. Senatspräsident Sahm wurde mit 75 von 84 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Sodann wurden die übrigen Senatoren mit den Stimmen der Koalitionsparteien gewählt und zwar drei Sozialdemokraten, zwei Liberale und zwei Zentrumsangehörige.

Löwen, 18. Dezbr. Das Gericht verurteilte einen Rechtsanwalt, einen Flieger und einen Studenten, die am Tage der Einweihung der Bibliothek von Löwen Flugschriften abgeworfen haben. Der Rechtsanwalt erhielt acht Tage Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe ohne Strafaufschub, der Flieger 400 Franken Geldstrafe und der Student 100 Franken Geldstrafe. Die beiden letzteren erhielten eine Bewährungsfrist von drei Jahren.

Washington, 18. Dez. Der Auswärtige Ausschuß des Senats beschloß mit 14 gegen 2 Stimmen, dem Plenum die Annahme des Kellogpaktes zu empfehlen.

Hazard (Kentucky), 18. Dez. Bei dem gestern gemeldeten Brand eines hiesigen Hotels sind fünf Personen ums Leben gekommen. Es wird für möglich gehalten, daß weitere Tote unter den Trümmern liegen.

Zaleski's hinterhältige Attacke in Lugano.

Berlin, 18. Dez. Die „Neue Freie Presse" verbreitet eine Erklärung des polnischen Außenministers, in der Herr Zaleski, ähnlich wie Herr Bertinax im „Echo de Paris", die kühne Behauptung aufstellt, die Entrüstung Dr. Stresemanns in der Ratssitzung am Samstag sei gespielt gewesen. Die deutsche Delegation sei vorher von den Erklärungen, die Polen abgeben wollte, unterrichtet worden. Die Rede Zaleskis hätte also für sie keine Ueberraschung mehr bedeuten können. Daß diese Darstellung der Dinge, für die befremdlicherweise das Wiener Blatt die Mittlerrolle übernommen hat, falsch ist, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Wie man erfährt, ist am Freitag zwischen den deutschen und den polnischen Delegierten eine Vereinbarung über den Verlauf der Samstagssitzung getroffen worden, die sich bis auf die Festlegung des Zeitpkts der Reden erstreckte, die gehalten werden sollten. Unmittelbar vor der Sitzung selbst teilte jedoch der polnische Delegierte Sokal dem Staatssekretär v. Schubert mit, daß sich Herr Zaleski genötigt sehe, zu der oberschlesischen Frage noch einige besondere Erklärungen abzugeben. Man hat also die deutsche Delegation und damit auch Dr. Stresemann in recht wenig höflicher Art und vor allen Dingen in einer den Traditionen der Ratsversammlung völlig zuwiderlaufenden Weise zu überrumpeln versucht.

Brandkatastrophe in Berlin.

Berlin, 18. Dez. Eine der größten Brandkatastrophen, die Berlin zu verzeichnen hat, ereignete sich am Dienstag vormittag kurz vor 11 Uhr in der Schönleinstraße im Südwesten Berlins, wo in der Radiofabrik von Dr. Baecker durch Entzündung von Zelluloidstoffen ein Feuer ausbrach. Die Stichflammen schlugen meterlang hinaus und setzten sofort alles brennbare Material in Flammen. Das Feuer schlug durch die Wände und Decken und verbreitete sich im Nu in dem ganzen Quergebäude, in dem sich mehrere Betriebe befinden, die mit brennbaren Stoffen arbeiten, u. a. eine Pianofortefabrik. Das Betriebstreppenhaus und die Fabrikräume waren sofort verqualmt und die Feuerwehr, die durch einen Zufall erst spät alarmiert wurde, traf das ganze Quergebäude bereits in hellen Flammen an. Die Arbeiterinnen der Radiofabrik hatten zum Teil schwere Verletzungen erlitten und konnten nur mit größter Mühe von den im Schutze von Rauchhelmen vordringenden Feuerwehrleuten gerettet werden. Fünf Mädchen mußten den Sprung ins Sprungtuch wagen. Die Arbeiter der übrigen Betriebe konnten sich zum Teil über die Dächer der Nebengebäude retten. Die Flammen breiteten sich mit großer Geschwindigkeit auch auf die anderen Häuser über. Bis jetzt sind 15 Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht worden. Am frühen Nachmittag arbeiten 8 Löschzüge an der Bekämpfung des Riesenbrandes. Die Brandkatastrophe war einer der größten Brände, die Berlin in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, wie sich auch in der hohen Zahl von 20 Verletzten, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, zeigt. Darunter befanden sich 6 Schwerverletzte. Zurzeit ist, da die Lokalisierung der in dem ausgebrannten Gebäude untergebrachten Betriebe mitverbrannt sind, noch nicht mit völliger Sicherheit zu sagen, ob wirklich alle in dem Hause beschäftigten Personen sich rechtzeitig retten konnten. Gegen 2 Uhr nachmittags waren die Löscharbeiten soweit fortgeschritten, daß das Feuer als niedergekämpft gelten konnte. Die Firma Baecker & Co., in deren Räumen das Feuer ausbrach, stellte Radiomaterial her, insbesondere Spulen, die mit Zelluloid umkleidet sind. Diese Zelluloidschutzhüllen werden mit Azeton verklebt. Die Firma hat ihre früheren Fabrikräume auf einem Garagengrundstück aufgeben müssen, weil die Polizei Einspruch dagegen erhob, daß auf einem Grundstück, wo Benzin lagerte, mit so hoch feuergefährlichen Stoffen, wie Azeton und Zelluloid gearbeitet wurde. In den übrigen Betrieben des Grundstückes in der Schönleinstraße wurden im wesentlichen Papier und Holz verarbeitet. Gegen 11 Uhr ertönte eine laute Detonation; im nächsten Augenblick hörte man die entsetzlichen Hilferufe von Menschen, die mit brennenden Kleidern aus dem Gebäude auf den engen Hof gestürzt kamen. Durch das Offenbleiben der eisernen Tür, die aus den Fabrikräumen von Baecker auf das Treppenhaus führt, entstand ein Luftzug, der die Stichflamme der brennenden Zelluloidvorräte durch den Treppenschacht empor jagte, so daß sehr rasch die Arbeiter in den oberen Stockwerken entdecken mußten, daß ihnen der Fluchtweg abgeschnitten war. Die Treppe ist eine Granittreppe, deren Stufen sehr rasch unter der Einwirkung der Hitze in der Höhe der zweiten Etage barsten. Gleich darauf stürzten zwei ganze Treppenflurbyten in die Tiefe. Zu allem Unglück waren die Fenster des Gebäudes durch eiserne Stabgitter unterteilt, so daß die Eingeschlossenen nicht ohne weiteres ins Freie gelangen konnten. Sie zwängten sich schließlich durch kleine, 40 Zentimeter breite Fenster auf den Sims hinaus, und einige sprangen in ihrer furchtbaren Angst aus dem ersten und zweiten Stock auf das Pflaster des Hofes, wo sie mit Arm- und Beinbrüchen und inneren Verletzungen liegen blieben. Eine Gruppe von Arbeitern der Baeckerschen Fabrik bahnte sich einen Weg ins Freie durch das Privatkontor, wobei sie mit ihrem Körpergewicht 2 verschlossene Holztüren aufzusprengen genötigt waren. Das Arbeiten der Feuerwehr war durch die Enge des Hofes außerordentlich behindert. In dem engen Flur nach der Straße liefen schließlich etwa 20 Schlauchleitungen, da die Feuerwehr von den Dächern aller Nebengebäude wahre Wasserfluten auf den in riesige Qualm- und Dampfwolken gehüllten Brandherd schleuderte. Gegen Mittag wurden die am Hof liegenden, zu Wohnungen benutzten Seitenflügel des Gebäudekomplexes, innerhalb dessen sich die Fabrik befindet, geräumt, da mit der Gefahr des Einsturzes der ausgebrannten Fabrik zu rechnen ist. Wie weiter gemeldet wird, ist der Inhaber der Möbelfabrik Hawlitzki, der aus dem zweiten Stock herabgesprungen war und sich außer Beinbrüchen noch schwere innere Verletzungen zugezogen hatte, nunmehr gestorben. Von den übrigen 32 verunglückten Personen liegen 9 mit schweren Verletzungen, die meistens beim Abspringen und durch Verbrennungen entstanden sind, im Krankenhaus.

Die Ursache ist jetzt durch die polizeiliche Untersuchung geklärt. Darnach ist das ganze Unglück auf die Fahrlässigkeit eines jungen Mädchens zurückzuführen. Mehrere Arbeiterinnen waren damit beschäftigt, Zelluloidabfälle unter einem sog. Prägestempel zu Platten zusammenzupressen. Damit die Abfälle aneinander haften, wird der Stempel erwärmt mit Hilfe einer Gasflamme. Das junge Mädchen hatte nun zum Entzünden der Gasflamme nicht ein Streichholz verwendet, sondern ein Stück Zelluloid, das sie an eine andere Gasflamme hielt. Das Zelluloidstück flammte sofort in ihrer Hand auf und als die Flamme ihre Finger traf, schleuderte sie das brennende Stückchen Zelluloid weg. Dieses fiel unglücklicherweise in einen Kasten mit anderen Abfällen, die sich ebenfalls sofort entzündeten. Nun warf das Mädchen in ihrem Schrecken den Kasten vom Tisch, der auf einige gleichfalls mit Zelluloidabfällen gefüllte Säcke fiel. Im Augenblick schlug eine ungeheure Stichflamme empor, durch die die Katastrophe zum Ausbruch kam.

Die Brandkatastrophe hat ein zweites Todesopfer gefordert. Die Arbeiterin Elfriede Krause, bei der wegen ihrer schweren Brandwunden von vornherein wenig Aussicht bestand, sie am Leben zu erhalten, ist gestern abend ihren Verletzungen erlegen. Das Befinden der anderen Schwerverletzten wurde von den Aerzten gestern in später Abendstunde noch als ernst bezeichnet.

Merkwürdige Gerüchte in Ostpreußen.

Königsberg, 19. Dez. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, wendet sich mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit, in der es u. a. heißt: „Seit einiger Zeit werden in der Provinz allenthalben, zum Teil sogar in öffentlichen Versammlungen Gerüchte verbreitet, daß Ostpreußen aufgegeben oder gegen andere Gebiete ausgetauscht werden solle. Diese Gerüchte sind völlig unwahr. Der Gedanke, Ostpreußen in irgend einer Form aufzugeben, ist von keiner amtlichen deutschen Seite auch nur erwogen worden. Genau das Gegenteil ist richtig. Die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung sind mit allen Kräften bemüht, das schwer geprüfte Ostpreußen, den letzten Eckpfeiler des Deutschtums im Osten, auf jede denkbare Art und Weise zu stützen. Die Gerüchte sind geeignet, Ostpreußen auf das schwerste zu schädigen, indem sie die Begehrlichkeit Ostpreußen feindlicher Kreise stärken und die Kreditwürdigkeit der Provinz untergraben; außerdem aber in weite Kreise der Bevölkerung ganz unberechtigt ungeheure Erregung und Beunruhigung hineintragen. Die Verbreitung dieser Gerüchte muß daher geradezu als gemeingefährlich und verbrecherisch bezeichnet werden."

Neuer polnischer Gewaltakt gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 18. Dez. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Lehrer in Polen, Rektor Alfons Franke, der Leiter der Minderheitenknabenschule in Kattowitz, ist am Dienstag auf Anordnung der Schulleitung der Wojwodschaft plötzlich ohne Angabe von triftigen Gründen vom Amt bis auf weiteres enthoben worden. Offensichtlich soll durch diese neue Gewaltmaßnahme ein Kampf gegen die deutsche Lehrerorganisation in Polen geführt werden, der im Zusammenhang mit der Aktion steht, die in großem Maßstab gegen die Lehrkräfte an den deutschen Minderheitsschulen wegen angeblicher durchaus unzutreffender finanzieller Zuschüsse vom Deutschen Volksbund eingeleitet worden sind. Die neue willkürliche Amtsenthebung eines bewährten deutschen Schulamtsleiters, der selbst gebürtiger Ostoberschlesier und seit langen Jahren mit großem Erfolg dort als Schulfachmann tätig ist, ist eine treffende praktische Illustration zu der letzten Rede Zaleskis in Lugano. Die Montagsnummer des „Pommerellner Tageblattes" in Dirschau, die den Zusammenstoß zwischen Zaleski und Dr. Stresemann auf der Ratstagung des Völkerbundes ausführlich brachte, wurde von der Starostei beschlagnahmt. Von der Zensur wurde die ganze erste Seite gestrichen. Mit diesen bisher in solchem Umfange noch nicht dagewesenen weißen Stellen hat das Blatt dann eine zweite Ausgabe herstellen lassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neue Verhaftungen in Koblenz.

Paris, 18. Dez. In der angeblichen Mainzer Spionageaffäre sind, wie Havas aus Mainz berichtet, in Koblenz 2 weitere Deutsche, die der gleichen Verwaltung angehören, wie die übrigen Verhafteten, festgenommen worden. Es handelt sich bei den Verhafteten um die Obersekretäre Schmidt und Kohaupt vom Koblenzer Reichsvermögensamt. Schmidt befand sich mit einer Jagdgesellschaft auf dem Hunsrück und wurde von dort ohne Angabe von Gründen nach Koblenz abgeführt. Kohaupt wurde in seiner Wohnung verhaftet und ebenfalls ohne Angabe von Gründen abgeführt. Ein dritter Beamter wurde zur Vernehmung geladen, ist aber wieder freigelassen worden.

Marschall Cadorna gestorben.

Marschall Cadorna ist in Bordighera plötzlich an einem Gehirnschlag gestorben. Cadorna wurde am 4. September 1850 als Sohn des Grafen Raphael Cadorna geboren. 1882 wurde Cadorna Oberst. Als Italien in den Krieg eintrat, war er Generalstabschef. Vom Mai 1915 bis November 1917 leitete er die Unternehmungen der Italiener an der Isonzofront. In 11 großen Schlachten konnte er nur unbedeutendes Gelände gewinnen. Als er die zwölfte Schlacht vorbereitete, traf ihn der deutsch-österreichisch-ungarische Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Piave zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Im Juli 1918 wurde er nicht nur seines Ranges, sondern auch seines Ruhegehaltes für verlustig erklärt. Erst 1921 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolini zum Feldmarschall ernannt.

Entspannung in Südamerika.

La Paz, 18. Dez. Ein offizieller Bericht des bolivianischen Außenministeriums besagt: Bolivien nimmt die angebotenen guten Dienste der Vergleichs- und Schiedskonferenz an, die es für notwendig erachtet, um eine Untersuchung über die Ursachen des Konflikts durchzuführen, der infolge des unprovozierten Angriffes Paraguays gegen das Fort Vanguardia entstand. Es wird an den Vorsitzenden der Konferenz, Kellogg, eine Note gesandt werden. Gleichzeitig wird von dem bolivianischen Kriegsministerium eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, daß die Meldungen von paraguayanischer Seite über den Verlust mehrerer Forts an die bolivischen Truppen und deren spätere Zurückeroberung durch paraguayanische Kavallerie den Tatsachen nicht entspräche. Die bolivianischen Truppen hätten Forts auf dem Boden Paraguays niemals angegriffen und infolgedessen hätten sie von Paraguay niemals zurückerobert werden können.

Newyork, 18. Dez. In Washington herrscht über die Vermittlungsbereitschaft Boliviens große Genugtuung. Man erklärt, daß Amerika die Angelegenheit jetzt unter sich erledigen könne. Diese Wendung sei durch Hoovers Einwirken auf Argentinien, Chile, Peru und Brasilien eingetreten. Bolivien habe gegen diese geschlossene Front nicht anlaufen können. Bolivien könne aber nunmehr erklären, daß es seine nationale Ehre gewahrt habe. Wie weiter gemeldet wird, gehen die Rüstungen trotzdem weiter.

Von Schneelawinen bedroht. Immer noch kommen Meldungen von dem riesigen Schneereichtum in den Hochtälern. In dem bekannten Kurort Mieglern im Kleinen Walsertal liegen 1,90 Zentimeter Schnee. Die Straße nach dem 2 Stunden entfernten Oberstdorf kann nur mit Mühe offen gehalten werden. Links und rechts erheben sich mächtige Wälle und die Schlitteninsassen halten sich bald an der linken, bald an der rechten Seite der Schneemauer, damit der Schlitten nicht umkippt. Die Berghänge zeigen gewaltige Lawinenabbrüche und die den Lahnengängen zunächst liegenden Bewohner haben Angst, es könnte bei größeren Neuschneefällen Unglück geben. Ueberall donnert und kracht es. Viele Häuser haben wohl Lawinenschutz auf der Rückseite, aber es ist ein unbehagliches Gefühl, den Bergschnee in Bewegung zu sehen. — Die Zimmerleute, von denen kürzlich berichtet wurde, daß sie auf der Alpe Obergeldenstubwang eingeschneit wurden, sind nun aus ihrer kalten Gefangenschaft mit vieler Mühe befreit worden. Mit einem Schneetauf fuhr man bis zum Lecknersee, von da ab stiegen 7 Mann zur Alpe auf. Ein invalider Zimmermeister mit einem Stelzfuß wurde mit einem Schlitten zu Tal gebracht.

Dialog.

Matthäus: Guata Tag, Schorsch! freut me dei' Wohlsei'

Schorsch: Guata Tag, Matthäus! So gohts au d'r her? Was lauffscht denn umanander?

Matthäus: Da do lauf' i schau da ganze Flecka aus un fuach en Schmelzle un ka en net fenna.

Schorsch: Schmelzle, Schmelzle! ischt keiner zom Hof, wo soll denn der wohna un' was witt denn von deam, wenn mer froga darf?

Matthäus: En d'r Holzstroß soll er wohna, bei d'r Kirch, entweder beim Schuahmacher Mettler, oder em alta Schualhaus. I' han em blos zua seim Trostpreis gratliera wölla.

Schorsch: Wurd schau d'r Müah wert sei', daß mer wega deam von Waldrennich za lauft, entweder host du bean net recht verschtanna, oder hot diar's der net recht a'sait: des soll jedafalls anstatt Holzschtroß „Holzweg" heißa un' bewrise, daß alle, wo zom Hof en Schmelzle suchet, ufem Holzweg sen.

Matthäus: Du ka'ß recht hau, Schorsch! Vielleicht könnt mer dort dean Pseudo-Schmelzle fenna. Von mier aus ka' d'r Schmelzle sei' jetzt, wo er will, en Buxtebude meinweg, oder en Drisodrill. I' wart jetzt, bis des Abreißbuach von Höfa raus kommt, vielleicht ischt er no vom Holzweg umzogo, en a andere Schtroß, no wur i' en schau fenna, un tua i' em nachträglich mein Glückwunsch zom Ausdruck brenga. Vorerst trenket mer no a Viertele von deam guata „Rena", en d'r „Sonna", uf unser Wohl un' a a froh'e Wiedersehe! no gang i' wieder de Berg nuf, eh 's Nacht wurd.

Wie alljährlich habe ich auch

diesesmal mein

helles u. dunkles

Weihnachtsbier

mit ganz besonderer Sorgfalt eingebraut und empfehle dasselbe meiner verehrten Kundschaft mit der Bitte um rechtzeitige Bestellung.

Klosterbrauerei

Hermann Mönch, Herrenalb.

Schwarzenberg, 17. Dezember 1928.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten und Freunden mit, daß mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater

Herr **Karl Günthner,**
Schultheiß a. D.,

heute nacht durch einen Herzschlag von uns gerissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Fanny Günthner,**
Kinder: **Maria Günthner,**
Frida Günthner,
Familie **Dürr, Calmbach.**

Beerdigung: Donnerstag mittag 1 Uhr.

Kapfenhardt, 18. Dezember 1928.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Christine Dürr,
alt Schultheißen-Witwe,

heute morgen 4 Uhr nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag den 20. Dezbr. 1928, nachmittags 2 Uhr.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern für die

Feiertage

Ia Weizenmehl
ff. Auszugmehl
Pfund **25** Pfg.
Spezial 0
Pfund **23** Pfg.
Bäckermehl
Pfund **21** Pfg.
5 Pfund-Säckchen
1.35 Mk.

Grießzucker,
Staubzucker,
Hagelzucker,
Bienenhonig,
Kokosnuß, ger.
Haselnuß,
Mandeln,
Citronat,
Orangeat,
Hirschhornsalz,
Sultaninen,
Korinthen,
Rosinen, Feigen.

Lebkuchen
aller Größen und Preislagen.

Christbaumschmuck

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg
e. G. m. b. H.

Für die

Feiertage

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Prima
deutsche Weine

1928er Schillerwein **75** ₰
1927er Kallstadter Rotwein **90** ₰
1926er Königsbacher Rotwein **1.05** ℳ
1921er Beaujolais Rotwein Flasche **1.90** ℳ
1924er Maikammer Weißwein **1.05** ℳ
1927er Gleiszeller Riesling **1.20** ℳ
1926er Neustadter Vogelsang Flasche **1.80** ℳ
1926er Hardter Mandelring Flasche **1.80** ℳ

Sämtliche Sorten
Liköre

Malaga, Vermouth

Schaumweine

Birkenfeld.

Nächsten **Freitag, vormittags 10 Uhr**, werden im Rathaushof

ca. 200 Stück Christbäume

an hiesige Einwohner öffentlich versteigert.

Birkenfeld, 18. Dezember 1928.

Gemeindepfleger Bolay.

Weihnachtsbitte!

Die Ortsgruppe Neuenbürg des **Württ. Blindenvereins e. V.** beabsichtigt auch in diesem Jahre wieder den blinden Bezirksangehörigen am **Sonntag den 6. Januar 1929** eine kleine **Weihnachtsfeier** zu bereiten und bittet die Freunde der Blinden recht herzlich um Gaben hiezu. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar entgegengenommen.

Dekan Dr. Regerlin.
Der Vorstand der Ortsgruppe Neuenbürg des W. Blindenvereins:
W. Stickel, Engelsbrand.

Gaben nehmen dankbar entgegen: **E. Lindemann**, Kaufmann, Neuenbürg b. Stadtbahnhof, **Arbeitsamt in Neuenbürg** (Mühlstraße) sowie **Oberamtssparkasse Neuenbürg** (Girokonto Nr. 502).

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"
jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. H. Meyer, Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag

Schlachttag

und Ausschank von prima
Weihnachtsbock
wozu freundlichst einladet
K. Schumacher.

Ein Tonwunder
ist der neue **Onzertola-Sprechapparat.** 30% billiger wie andere Apparate. Herrlicher Ton. Alleinverkauf! Alle Streich- und Zupfinstrumente beim Fachmann!
Ketterer, Pforzheim,
Blumenstraße 13.
Hinterm Knopf. Genau auf Nr. 13 zu achten.

Postkarten-Album
von einfacher bis feinster Ausführung.
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Dobel.
Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Spiel-Waren aller Art, Stöcke, Schirme, Pfeifen, Rodelschlitten, Schaukelpferde, Blumenständer, elektr. Lampenständer.
Bestellungen auf **Ski** können jederzeit gemacht werden.
Jmmanuel Bott, Drechslerei.

S. Dreifuß
ist umgezogen
Das Geschäft befindet sich **jetzt**
Pforzheim, Westliche 72
gegenüber Konditorei Brenner.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Den
Festbraten von Pfannkuch

Allerfeinste zarte deutsche
Mast-Gänse
Pfund **1.70** RM.

Junge Hafermast-
Gänse
Pfund **1.20** RM.

Morgen eintreffend, direkt von der See:

Frischer
Kabliau
im ganzen Fisch
Pfund **38** Pfg.
im Ausschnitt
Pfund **40** Pfg.

Frische
Süß-Bücklinge
Pfund **60** Pfg.

5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Basler-Lebkuchen.

H. M. „Schiff".

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reinigende und schmerzlindernde **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

M. 2314

Sie wollen Freude bereiten?

Schenken Sie eine Flasche vorzügliches

Schwarzwälder Kirschwasser, Himbeergeist, Zwetschgenwasser, Weinbrand, ebenso

feinste Liköre

Enztalperle, Schützenlikör, Kolanusslikör, Blutorange, Bergamott, Pfefferminz, Danziger Goldwasser, echter Jamaika-Rum.

Malaga Gold und Vermouth.

Kaufen Sie sofort, ehe Ihnen diese vorzüglichen Geschenke wieder dem Gedächtnis entschwinden, bei

Schmidt & Großkopf,
Neuenbürg, Branntweinbrennerei u. Likörfabrik

Leinenhaus
Friedrich Seufer, Herrenalb.

Während des Weihnachts-Verkaufs 5. bis 24. Dez. 10 Prozent Rabatt
auf alle Artikel.

Geschenke für Damen:
Leibwäsche jeder Art, Strümpfe, Schürzen, Taschentücher, Frotté-Mäntel usw.

Geschenke für Herren:
Oberhemden, Nachthemden, Unterwäsche, Socken, Sportstrümpfe, Kragen, Cravatten, Taschentücher, Reisedecken usw.

Bleyle's Damen-, Herren- u. Kinderkleidung.

Für den Haushalt:
Bettwäsche, Tischwäsche, farb. Tee- und Kaffeedecken, Frottierwäsche, Betten, Flaumköper, Matratzendrelle, Federn, Schlafdecken, Gardinen, Läuferstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Linoleum.

Große Posten Wäschelinne, Finette, Bettuch-Halbleinen, 160 cm breit, von RM. 2.20 an.

Feldrennach, den 18. Dez. 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem herben Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohns und Onkels

Wilhelm Fauth,

insbesondere der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Luise Fauth, geb. Oelschläger,
mit Sohn **Wilhelm** nebst Angehörigen.

Turnverein Schwann.

Unsere **Abendunterhaltung**, die am 23. ds. stattfinden sollte, haben wir zu Gunsten des hiesigen Gesangvereins, der den gleichen Tag bestimmte, auf **Sonntag den 30. ds.** verlegt. Hiezu ergeht noch Einladung.

Musik-Hohnloser

am Turnplatz, **Weiherberg-Straße Nr. 3**, empfiehlt:

Ganze Schüler-Violinen von 7 Mk. an,
Gitarren von 12 Mk. an,
Zithern von 10 Mk. an,
Mandolinen von 6 Mk. an,
Schallplatten von 95 Pfg. an und 50 Pfg. **Unterricht für alle Instrumente wird erteilt.**
Jedes Instrument wird vorgespielt.

Visiten-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

Praktische Weihnachtsgeschenke

elektrische Heiz- und Koch-Apparate,
Staubsauger und Blocker,
Beleuchtungskörper, Radio-Anlagen,
alles nur erstklassige Fabrikate,
empfiehlt

Eugen Müller, Neuenbürg a. Enz,
Elektrotechnisches Geschäft. Telefon Nr. 2.

Weihnachts-Angebote
von besonderer Preiswürdigkeit!

Aus unserer
Haushalt-Abteilung

Frühstücks-Service 5teilig, Zweige und Kanten 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50,		95 ₰
Kaffee-Service für 6 Personen, in vielen Sorten, mit Goldrand und Linie, Goldstaffage 7.50, 6.50, 4.95, sowie Kantendekore		3.95
Tafel-Service für 6 Personen glattweiß, extra dünnes Porzellan		10.50
Tafel-Service für 6 Personen, modern dekoriert		11.50
Tafel-Service für 6 Personen, mit Goldrand und Linie 35.00, 28.00, 23.00,		18.50
Tafel-Service für 6 Personen, mit bunten Kanten, Fabrikat „Heinrich & Co." 65.00, 55.00, 45.00,		40.00
Tafel-Service für 12 Personen in 77teiliger Zusammenstellung, 278.00, 218.00, 135.00, 100.00,		70.00
Tee-Service für 6 Personen, „echt Japan"		14.50
Gedeck-Tassen in vielen Sorten und Arten, in 3teil. Zusammenstellung 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, — 95,		45 ₰
Waschgarnituren in unerreichter Auswahl, 14.50, 12.50, 9.50, 6.50, 5.50, 4.95, 2.95,		1.95
Gas-Bügeleisen bewährtes Fabrikat, 2.50, 2.25, 1.95, 1.75, 1.50, 1.35,		95 ₰
Schoß-Kaffeemühlen Garantie für gutes Mahlwerk 6.50, 5.50, 4.50, 3.75, 3.25, 2.50,		1.50
Wand-Kaffeemühlen Garantie für gutes Mahlwerk 8.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.95, 3.50,		2.95
Brotkasten viereckig, moderne Dekore 3.50, 2.75, 2.50, 2.25,		1.95
Wirtschaftswaagen bekannt gutes Fabrikat 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50,		2.50
Wirtschaftswaage „Krups Ideal"		8.50
Gewichtswaagen „System Roberval"		7.50
Wärmeflaschen in unerreichter Auswahl 6.50, 5.95, 4.95, 3.95, 2.50, 2.25, 1.90, 1.45, 95,		45 ₰
Elektrische Tischlampen feine Ausführung mit Zuleitung		2.95
Fleischtöpfe rein Aluminium, unbordierte Ware mit Deckel, 16—24 cm 5 Stück im Satz		14.50
Davoser-Schlitten aus Eichenholz		

135 cm	100 cm	95 cm	80 cm	70 cm	60 cm
10.75	9.50	8.75	7.50	6.50	5.50

Christbaumständer in verschiedenen Ausführungen 4.50, 3.50, 3.25, 2.50, 1.50, 1.25, 95,		50 ₰

Wronker

Lamparters Monteurfreundanzüge,
Schlosser-Anzüge,
Combinationen, nur beste Qualität.
C. Straub, Spezialgeschäft für Berufskleidung, **Pforzheim,** Zerrennerstraße 2.

Postkarten,
Kunst- und
Blumen-Karten
in schöner Ausführung zu haben in der
C. Meeh'schen Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw